

**Redaktion:** Dr. Bernhard Grün (Gesamtgestaltung/Nachrichten), Timo Sentner (Bibliographie),  
Dr. Harald Lönnecker (Nachrichten), Gerhard Taus (Festschriften), Karsten Schiewe (Zeitschriften)

**Zuschriften:** [gds-archiv@gds-web.de](mailto:gds-archiv@gds-web.de)



**WKStV Unitas Frisia Münster**, 1859 Gründung als Katholisch-Theologischer Verein, seit 21.10.1866 Wissenschaftlicher Katholischer Studentenverein (WKStV); 1899 Gründung Unitas Sugambria Münster, 1904 Gründung Unitas Burgundia Münster, 1911 Gründung Unitas Ruhrania Münster; nach 1938 aufgelöst, 20. 7. 1952 Wiedegründung, 1977 Fusion mit Unitas Winfridia Münster und Unitas Wiking-Sugambria Münster (bis 1984); heute vertagt; Farben: Blau-weiß-gold, Wahlspruch: Virtus, Scientia, Amicitia; Couleurlkarte gelaufen 1906 (SCC 2005: 5-21-073).

## Redaktionelles

Liebe Freunde!

Dereinst galten die Universitäten von Kairo, Fez, Cordoba, Toledo, Syrakus, Bagdad und Damaskus, an denen Medizin, Astronomie und Mathematik gelehrt wurde, als weithin leuchtende Türme der Wissenschaft lange vor Gründung der ersten europäischen Hochschulen. Ihre Professoren waren hochbezahlt, die Schüler kamen aus der ganzen Welt – auch aus dem christlichen Abendland. Neuzeitliches Zeugnis historischer Weltoffenheit und Toleranz im maurischen Spanien gegenüber Christen und Juden ist der Roman „Die Jüdin von Toledo“ Lion Feuchtwangers. Heute sind die Nachfolger der antiken Medressen in den Augen von Kritikern vor allem „Schulen des Hasses“ (Die Zeit), ihre Unterstellung unter staatliche Kontrolle wird auch in der arabischen Welt gefordert. Wird es in Deutschland wenigstens gelingen, deutschsprachigen Islamunterricht an die Schulen zu bringen? Die Suche nach Wegen zum Dialog sind wir unserem christlichen Selbstverständnis ebenso schuldig wie Festigkeit in den eigenen Überzeugungen.

Mit studentischem Gruß!

Dr. Bernhard Grün Z! Z!

Sie kennen jemanden, der an dem Monatsbericht interessiert sein könnte und einen E-Postanschluß hat? Gerne sind wir bereit, unseren Verteiler an Interessierte zu erweitern!

Nachricht an: [gds-aktuell@gds-web.de](mailto:gds-aktuell@gds-web.de)

## Meldungen & Meinungen

• Vertriebenenpolitiker **Herbert Hupka** im Alter von 91 Jahren gestorben. Der am 15. 8. 1915 in Diyatalawa/Ceylon geborene, der in Ratibor/Oberschlesien aufwuchs, wurde 1968 Vorsitzender der Landsmannschaft Schlesien. In Halle, wo er der katholischen Studentenverbindung Silesia beitrug, der er bis zu seinem Tod am 24. August 2006 angehörte, studierte er Germanistik, Geschichte und Geographie.

Wegen jüdischer Abstammung seiner protestantischen Mutter wurde er 1944 nach Kriegserichtsurteil und einem Jahr Haft aus der Wehrmacht entlassen. Bei Kriegsende erlebte er so den Einmarsch der Roten Armee, holte seine Mutter aus Theresienstadt und ging mit ihr nach München. Zunächst als Radiojournalist, dann als Pressereferent des „Kuratoriums Unteilbares Deutschland“ setzte er sich mit deutlichen Worten nachdrücklich für die Selbstbestimmung und die Rechte der von Polen und der Sowjetunion annektierten deutschen Ostgebiete ein. 1968 wurde er zum Vorsitzenden der Landsmannschaft

Schlesien sowie zum Vizepräsidenten des Bundes der Vertriebenen gewählt. 1969 wurde er für die SPD Mitglied des Bundestags, geriet so unmittelbar in Konflikt mit der neuen Ostpolitik Brandts und wechselte zur CDU. Schließlich stand er auch im konservativen Lager weitgehend isoliert da, weil er seine ablehnende Haltung gegenüber dem Ostblock beibehielt. Nach der von ihm bekämpften vertraglichen Bestätigung der bestehenden Ostgrenze Deutschlands setzte er auf einen deutsch-polnischen Dialog vor Ort und setzte sich bis zuletzt für eine Stärkung der Rechte der deutschen Volksgruppe und eine Niederlassungsrecht für Deutsche ein.

- Bei der Ruder-Weltmeisterschaft im englischen Eton waren die fünf Sportler der **Ruhruniversität Bochum** besonders erfolgreich. Medizinstudent Jochen Urban erreichte im Zweier ohne Steuermann im Endlauf den fünften Platz. Zwei seiner Kommilitonen aus anderen Fakultäten saßen im erfolgreichen Deutschlandachter, der Gold gewann. Ein weiterer gewann im Vierer mit Steuermann ebenfalls die Goldmedaille, der fünfte errang im Vierer ohne Steuermann die Silbermedaille.

Nach Angaben der RUB trainieren die Ruderer alle am Olympiastützpunkt Westfalen. Die Ruderer profitierten von der flexiblen Terminplanung und der Beratung durch ausgewiesene Ansprechpartner an der Ruhr-Universität. Die Ruhr-Uni sei Partnerhochschule des Spitzensports: Die entsprechende Kooperationsvereinbarung hätten der Olympiastützpunkt Westfalen, der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband, das Deutsche Studentenwerk und die Ruhr-Uni unterzeichnet. Ziel sei es, studierenden Spitzensportlern sowohl eine sportliche Karriere als auch eine akademische Ausbildung zu ermöglichen.

- Beliebtester Wunschstudienort bei Medizinstudierenden: Greifswald – 4.804 Schulabsolventen haben sich 2006 bei der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) für ein Medizinstudium in Greifswald mit der Ortspräferenz 1 und 2 beworben. Das meldete die **Universität Greifswald**. Damit ist Greifswald nach eigenen Angaben der beliebteste Wunschstudienort für angehende Ärzte vor Göttingen und Berlin. Studienbewerber für zulassungsbeschränkte Fächer wie Medizin können ihren gewünschten Studienort nach einer Ortspräferenz von 1 bis 6 angeben, erläuterte die Uniklinik. Insgesamt hätten sich in diesem Jahr bei der ZVS in allen sechs Präferenzen 6.611 Studienanwärter für Greifswald angemeldet. Das sei neuer Rekord, denn im letzten Jahr habe es 6.397 Anmeldungen für die 242 Plätze in der Humanmedizin und Zahnmedizin gegeben. Zusätzlich hat die Universität Greifswald nach eigenen Angaben 2.317 Bewerbungen für ein Auswahlgespräch erhalten.

Seit 2005 können die Hochschulen statt 24 Prozent jetzt 60 Prozent der Antragsteller selbst auswählen. Für das neue Vergabeverfahren hat die Medizinische Fakultät im vergangenen Jahr universitätsinterne Kriterien festgelegt, die auf naturwissenschaftlicher Orientierung und berufspraktischer Erfahrung in Kombination mit einem Auswahlgespräch basieren. „Wir legen großen Wert auf kommunikative, engagierte und sozial kompetente Medizinstudenten, die sich mit den Problemen des Gesundheitssystems auseinandergesetzt haben und die wissen, was sie in Greifswald erwartet und wo sie sich einbringen wollen“, betonte Studiendekan Claus-Dieter Heidecke. Das Verfahren sei bundesweit auf eine große Resonanz gestoßen, so daß auch in diesem Jahr eine Auswahl auf der Grundlage sowohl eines Punktesystems als auch von Vor-Ort-Gesprächen geführt werde, hieß es in Greifswald. Hier studieren nach Angaben der Universität knapp 1.300 Studenten Human- und Zahnmedizin. Gegenwärtig liefen die Auswahlgespräche in fünf Kommissionen mit jeweils zwei Universitätsprofessoren.

- Die **LMU München** ist auch in diesem Jahr erneut im Shanghai-Ranking als stärkste deutsche Universität hervorgegangen. Sie behauptete ihren 51. Platz in der Liste der 500 weltbesten Universitäten, die die Shanghai Jiao Tong University jährlich vorstellt. Auch die zweitbeste deutsche Universität

kommt aus der bayerischen Landeshauptstadt. Die TU München erreichte Platz 54 im Ranking.

Unter den Top 100 befinden sich mit Heidelberg (Platz 71), Göttingen (Platz 85) und Freiburg (Platz 93) noch drei weitere deutsche Universitäten. Die Spitzenpositionen belegten erneut Harvard, Cambridge und Stanford, gefolgt von Berkeley und dem Massachusetts Institute of Technology (MIT). Mit fünf Universitäten unter den Top 100 gelangte Deutschland auf Platz vier im Länderranking hinter den USA, Großbritannien und Japan. Für ihre Zusammenstellung verwendet die Shanghai Jiao Tong University primär forschungsorientierte Indikatoren. Dazu gehören die Anzahl der Nobelpreisträger seit 1911, die Größe der Institution und die Häufigkeit der Zitationen in wissenschaftlichen Publikationen.

- Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs der **Universität Wien** nach künstlerischer Umgestaltung vorgestellt. Nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung wurde am 13. Juli 2006 der 1923 geschaffene Siegfriedskopf im Arkadenhof der Universität neu aufgestellt. Schon im Sommer 1990 hatte der Akademische Senat der Universität Wien beschlossen, den Siegfriedskopf aus der Aula zu versetzen. Das Erscheinungsbild der Aula habe „die Aura der Zwischenkriegszeit“ vermittelt, so Rektor Georg Winckler: „Wir wollten den Siegfriedskopf nicht eins zu eins wieder aufstellen, sondern einer verstärkten historischen Analyse unterwerfen.“ Nach 1938 hatte der NSD-Studentenbund an dem Denkmal seine jährlichen Langemarckfeiern veranstaltet.



Mit Konzeption und Ausführung wurde das Künstlerpaar Beate Marx und Gilles Mussard beauftragt - Bedingung war, daß der Kopf eine Glasabdeckung erhielt. Das Denkmal war nicht zuletzt in den vergangenen Jahren wiederholt Ziel politisch motivierter Angriffe und Beschädigungen gewesen. Umgekehrt hatten bis zuletzt die nationalfreihetlichen Korporationen hier das Gedenken für ihre Gefallenen beider Kriege gehalten. Die wissenschaftliche Beratung des Projekts erfolgte durch Prof. Dr. Friedrich Stadler, Vorstand des Instituts für Zeitgeschichte. Ihm zufolge stehe das Denkmal unter dem Vorbehalt der deutlich antisemitischen und antidemokratischen Haltung der damaligen Deutschen Studentenschaft und verweise in seiner Symbolik auf die Siegfried-Mythologie der Nibelungen-Sage und in diesem Sinne auf die „Dolchstoßlegende“ des Ersten Weltkriegs. Die neue Glashülle dient jedoch nicht nur äußerem Schutz, sondern wurde zusätzlich mit Textbeiträgen und Photographien versehen. Der Rolle der Burschenschaften wird eine kritische Wertung zugewiesen. In ihrer Gesamtheit stellen die Texte einen Teil der Dokumentation über die Geschichte des Denkmals dar.

Über eine zusätzliche Informationsstation sind ergänzend die unterschiedlichen Bedeutungen des Denkmals in seiner Geschichte seit 1923 dargestellt. Bisher gab es noch von keiner Seite Proteste gegen die Neuaufstellung: „Ich gehe davon aus, daß alle akzeptieren, daß wir im 21. Jahrhundert angekommen sind“, sagte Rektor Prof. Georg Winckler.

- Ab Herbst 2006 wird es an der **Universität Mannheim** nicht nur eine neue Semestereinteilung nach internationalen Gepflogenheiten geben, so wird das künftige Herbstsemester von September bis Dezember, das Frühjahrssemester von Februar bis Juni dauern. Als weitere Studiengänge werden nach dem BA/MA-System künftig angeboten: BWL, VWL, Wirtschaft und Kultur, Wirtschaftsinformatik. Die Einführung der landeseinheitlich für Baden-Württemberg festgelegten Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester wird ab Frühjahr 2007 erfolgen.

Zum 100-jährigen Bestehen der 1907 als Handelshochschule gegründeten Universität befindet sich ein Photoband von Horst Hamann in Vorbereitung. Die seit 1971 erscheinende Zeitung „Uni-Report“ wird von einem neuen Magazin abgelöst unter dem Namen „Forum“. Der offizielle Festakt aus Anlaß des Geburtstags wird am 6. Juli 2007 stattfinden, begleitend finden verschiedene Veranstaltungsreihen statt. Mittelpunkt der Feiern wird das um ein Stück weiter wiederhergestellte Renaissanceschloß Mannheim sein, das als Universitätshauptgebäude dient. Mehrere Teilbibliotheken werden in den renovierten und aufgestockten Ehrenhof des Schlosses einziehen. Möglich war diese Baumaßnahme nur dank einer Spende in Höhe von 10 Millionen Euro durch den SAP-Mitbegründer Hasso Plattner geworden: [www.uni-mannheim.de](http://www.uni-mannheim.de)

- Mit Festvorträgen und der Enthüllung einer Gedenktafel wurden am 15. September 2006 an der **Philipps-Universität Marburg** die bedeutenden Arbeiten des Chemikers Professor Dr. Hans Meerwein (1879 bis 1965) gewürdigt. Die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) nimmt seine Wirkungsstätte, das Alte Chemische Institut, in ihr Programm „Historische Stätten der Chemie“ auf, mit dem sie das kulturelle Erbe der Chemie wach halten und die Chemie und ihre historischen Wurzeln stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit rücken will.

Von 1929 bis 1952 war Hans Meerwein Direktor des chemischen Instituts der Universität Marburg, in dem er auch als Emeritus noch bis 1965 wissenschaftlich arbeitete. Er führte hier grundlegende Arbeiten zur synthetischen und mechanistischen organischen Chemie durch und entdeckte die Carbenium-Ionen, was wegweisend für das Verständnis vieler organisch-chemischer Reaktionen war. Viele von ihm untersuchte Reaktionen tragen heute seinen Namen. Doch in der Öffentlichkeit wurde er nur wenig bekannt. Er war ein Starchemiker im Abseits. Das Alte Chemische Institut in der Bahnhofstraße 7 beherbergte auch einige spätere Chemie-Nobelpreisträger als Studenten und junge Wissenschaftler, nämlich Hans Fischer, Adolf Butenandt, Otto Hahn, Karl Ziegler und Georg Wittig: [www.gdch.de](http://www.gdch.de)

- Die nach dem ehemaligen Vorsitzenden des Olympischen Komitees der Berliner Spiele von 1936 Carl Diem benannte **Deutsche Sporthochschule** am Kölner Carl-Diem-Weg braucht neue Briefbögen: Die Straße wurde - nach der Diem-Halle in Würzburg vor drei Jahren - nun ebenfalls umbenannt. Die Kölner Kontroverse zeigt viele Parallelen zur Würzburger Debatte.

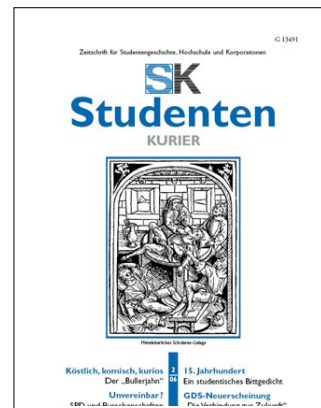
In der anhaltenden Diskussion um die Verstrickung des Sportfunktionärs **Carl Diem** (1882-1962) ins NS-System standen zwei Städte stets im besonderen Fokus: Würzburg als Diems Geburtsort und Köln. Nach monatelanger Auseinandersetzung hatte sich der Würzburger Stadtrat bereits 2003 für eine Umbenennung der Carl-Diem-Halle und der Carl-Diem-Plakette für Sportfunktionäre ausgesprochen. Diem habe sich karrierebewußt und mit sportpolitischem Ehrgeiz der NS-Führung als Repräsentant angedient und das Regime international gestützt. Aufgrund seines Versagens eigne er sich nicht als Vorbild und Namenspatron. Als entscheidend war insbesondere Diems Opferrede vor einer Hitlerjugend-Einheit am Berliner Reichssportfeld am 18. März 1945 angesehen worden. Darin hatte er in einem Vergleich mit Sparta zum letzten Einsatz für Führer und Vaterland aufgerufen. Auch in Köln gab dies nun den Ausschlag für die Umbenennung. Sporthochschule und Deutscher Sportbund (DSB) versuchten die Umbenennung zu verhindern bzw. ihre Rücknahme zu erwirken: Seit Anfang 2005 werde an der Universität Münster an einer wissenschaftlich fundierten Biographie über Carl Diem gearbeitet, deren Ergebnisse man abwarten solle. Ersatzweise erwägt nun die Sporthochschule, eine Straße auf dem Campus nach Carl Diem zu benennen.

## Neuerscheinungen & Rezensionen

### Studentenkurier 2 (2006)

#### Aus dem Inhalt:

- Das historische Datum: Vor 100 Jahren starb Carl Schurz
- Der studentische Baecker: Im Schatten der Kathedrale: Straßburg
- Von der Österreichischen Studentenhistorikertagung in Klagenfurt
- Ein studentisches Bittgedicht des 15. Jahrhunderts
- Wer war es?: Ein Preisrätsel um Korporierte, die Spuren hinterließen
- Wieder auf einer deutschen Bühne: Alberto Franchetti's Oper „Germania“
- Das Hochschulporträt: Mönchengladbach: Kirmes, Karneval und Korporationen
- Repetita non placent! SPD und studentische Korporationen
- Vorankündigung: GDS-Liedseminar „Prag“
- Büchermarkt und Neuerscheinungen



Sie möchten den Studentenkurier kennenlernen? Fordern Sie unverbindlich ein Probeexemplar an unter: [akadpress@t-online.de](mailto:akadpress@t-online.de)

### Zeitschriften

#### Verbandszeitschriften

*Academia. Zeitschrift des Cartellverbandes (CV) der katholischen deutschen Studentenverbindungen (99. Jg., 2006)*

- Academia (D) 1 (2006) [u. a. Thema: Kirche im Spagat zwischen Lust und Frust; SPD und CV]
- Academia (D) 3 (2006) [u.a. Gerhard Hartmann: Elite für Gott und Vaterland; Johannes Leclurque: Zwei Vaterländern verpflichtet? Gedanken eines Zwei-Bänder-Mannes von CV und ÖCV zum Prinzip patria; Klaus Borchard: „Kein restaurierter Haufen bierseliger Studenten“; Alexandra Kurth: Zwischen Affektkontrolle und rituell-kollektivem Kontrollverlust. Zur Soziologie katholischer Studentenverbindungen]

*Academia. Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Religion, Kultur des Cartellverbandes (ÖCV) der katholischen österreichischen Hochschulverbindungen (Jg., 2006)*

- Academia (A) 1 (2006) [u. a. Thema: Europas neuer Hochschulraum mit Beiträgen von Stefan Huber, Hans-Joachim Sorger, Ernst Buschor, Martin Haidinger, Leo Borchardt; Rudolf Oeller: Kreationismus und „ID“. Irrlehren des 21. Jahrhunderts; ÖCV-intern: Vorort Severina Linz, 50 Jahre ÖCV-Haus; Gregor Gatscher-Riedl: Graf Bobby als Couleurstudent. Zum 120. Geburtstag des Filmpioniers Alexander Kolowrat-Krakowsky. Mitglied KAV Lovania Löwen/Belgien]
- Academia (A) 2 (2006) [Titelthema: Für Gott und Vaterland. 150 Jahre CV; Gerhard Hartmann: Der ÖCV im

Wandel der Zeiten; Peter Claus Hartmann: 150 Jahre CV. Gedanken zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Verbandes; ÖCV-intern: 50 Jahre ÖCV-Freiheits- und Totenmal Sonnwendstein, Seligsprechungsprozeß P. Franz Reinisch (KÖHV Leopoldina Innsbruck); Wolfgang Bamberg: Katholischer Laienrat Österreich; Andreas Unterberger: Deus caritas est; Beilage: Der Vorort 5 (Mai 2006)]

- Academia (A) 3 (2006) [Titelthema: Ungarn 1956, Schwerpunkt: Wirtschaft und Ethik, Rubriken: Politik (Paul Kirchhof: Festrede zur CV in München, S. 21 - 24), Gesellschaft, Zeitgeschichte (Christian Mertens: Der unbekannteste Bürgermeister. Erinnerungen an Richard Weiskirchner, S. 38 - 39), Wissenschaft (Christoph Rella: Vivat academia, vivat professores, S. 40), ÖCV-intern (u. a. 150 Jahre CV, Grußwort Edmund Stoiber, CV-Wirtschaftsclub, 20 Jahre KAV Capitolina)]

*academicus. Magazin der Neuen Deutschen Burschenschaft (NDB) (Jg., 2006)*

- academicus (SS 2006) [u. a. Karl Heinz Neukamm: In der Verantwortung vor Gott. Zur Diskussion über die Grundwerte der NeuenDB; Michael Hacker: Über Nationale Begriffe. Zur Vaterlandsdiskussion; Ulrich Giebeler: SPD und Burschenschaft. Der untaugliche Versuch eines Unvereinbarkeitsbeschlusses; Rüdiger Fiedler: Zur Vermeidung von gefährlichen Mensurverletzungen; Michael Röcken, Michael Hacker: Unterstützung für Studentenwohnheimvereine. 30 Jahre Verband für Studentenwohnheime e. V. in Bonn; Bernd Weiler: Franz Boas. Kulturanthropologe, Förderer der Wissenschaft und Ehrendoktor der Karl-Franzens-Universität Graz]

*Akademische Blätter. Zeitschrift des Verbandes der Vereine Deutscher Studenten - Kyffhäuserverband (VVDSt/KV) (108. Jg., 2006)*

- Akademische Blätter 1 (2006) [u.a. Kai Kranich: Die Romantik der 68er in Deutschland]
- Akademische Blätter 2 (2006) [ohne studentengeschichtlich relevante Inhalte]

*Akademische Monatsblätter. Zeitschrift des Kartellverbandes katholischer deutscher Studentenvereine (KV) (118. Jg., 2006)*

- Akademische Monatsblätter 4 (2006) [ohne studentengeschichtlich relevante Inhalte]
- Akademische Monatsblätter 5 (2006) [ohne studentengeschichtlich relevante Inhalte]

*Blätter der Deutschen Gildenschaft (DG) (Jg., 2006)*

- Blätter der Deutschen Gildenschaft 1 (Jan. 2006) [u. a. Helge Ohlsen: Friedrich Schiller - Ein deutscher Revolutionär; Nachruf Wilfried Strass; Vertreterversammlung der DG v. 21. Januar 2006; Bericht DHG Witiko Passau]
- Blätter der Deutschen Gildenschaft 2 (Mai 2006) [Abhandlungen (Wolf Nitschke: Die soziale Frage), Kurzbeiträge (Wolf Nitschke: Stafettenübergabe), Unser Bund (Laudatio Ernst-Moritz Schmid Burgk, DG-Arbeitstagung: Auftritt der DG in der Öffentlichkeit - Selbstverständnis und Selbstdarstellung, Semesterberichte: DHG Gorch Fock Hamburg, DHG Trutzburg-Jena Göttingen, DHG Witiko Passau, DHG Hildegard von Bingen Mainz]

*Burschenschaftliche Blätter. Zeitschrift für den deutschen Burschenschafter (121. Jg., 2006)*

- Burschenschaftliche Blätter, Heft 2 (2006) [u.a. Peter Kaupp: Hermann Kaiser und Karl Sack. Zwei Burschenschafter im engeren Kreis des Widerstands; Torsten Elsholtz: Etabliert im doppelten Exil. Portrait der Burschenschaft Teutonia Königsberg und Germania Greifswald, vereinigt zu Marburg an der Lahn]

*CC-Blätter. Magazin des Coburger Convents (CC) der Landsmannschaften und Turnerschaften (121. Jg., 2006)*

- CC-Blätter 2 (2006) [u.a. Tobias Kleiner: Der älteste studentische Stammtisch der Welt. Die Weißbierbrüder der Landsmannschaft Bavaria treffen sich seit bald 115 Jahren]
- Bei dem in den CC-Blättern 1 (2006) aufgeführten Beitrag handelt es sich nicht um einen eigenständigen Text von W. Egeler, sondern eine Buchbesprechung eines Bandes von Jens-Markus Sanker [Berichtigung]

## Gemeinschaft für Deutsche Studentengeschichte (GDS):

### Vorstand:

- Dr. Friedhelm Golücke, 1. Vorsitzender, **Institut für Deutsche Studentengeschichte**, [fgoluecke@t-online.de](mailto:fgoluecke@t-online.de)
- Pfr. em. Detlef Frische, 2. Vorsitzender, **GDS-Geschäftsstelle**, Redaktion Studentenkurier, [akadpress@t-online.de](mailto:akadpress@t-online.de)
- Dr. Raimund Neuß, 3. Vorsitzender, **SH-Verlag**, ☎ 0221 – 9624437, [drneu@aol.com](mailto:drneu@aol.com)
- Dr. Bernhard Grün, Schriftführer, **Kleine Schriften, GDS-Archiv**, [gds-archiv@gds-web.de](mailto:gds-archiv@gds-web.de)
- Siegfried Schieweck-Mauk, **Kassier**, [GDS\\_Kassenwart@gmx.de](mailto:GDS_Kassenwart@gmx.de)
- Raimund Lang, **Veranstaltungen**, [raimund.lang@gmx.de](mailto:raimund.lang@gmx.de)
- Dipl.-Math. Stephan Eichhorn, **Stiftung Deutsche Studentengeschichte**, [stephan.eichhorn@wingolf.org](mailto:stephan.eichhorn@wingolf.org)
- Marc Zirlwagen, M. A., **Stiftung Deutsche Studentengeschichte**, [marc.zirlwagen@t-online.de](mailto:marc.zirlwagen@t-online.de)

### Beisitzer:

- Werner Essl, **Mitgliederbetreuung**, [wessl@t-online.de](mailto:wessl@t-online.de)
- Dr. Wolfgang Löhr, [wolfgang.loehr@gmx.de](mailto:wolfgang.loehr@gmx.de)
- Dr. Harald Lönnecker, M. A., [loe.spetz@web.de](mailto:loe.spetz@web.de)
- Thomas Schindler, M.A., [schindler@hassfurt.de](mailto:schindler@hassfurt.de)
- Dr. Matthias Stickler, **ASH-Reihe**, [matthias.stickler@mail.uni-wuerzburg.de](mailto:matthias.stickler@mail.uni-wuerzburg.de)
- Dr. Paul Warmbrunn **GDS-Vereinsarchiv**, [pwarmbrunn@aol.com](mailto:pwarmbrunn@aol.com)

**Der Beitritt ist eine lohnende Sache:** Ein gutes Gefühl, mit seinem Mitgliedsbeitrag sinnvolle Projekte zu fördern, über die man selbst mitbestimmt. Aber der Beitritt zur GDS lohnt sich auch ganz unmittelbar für jeden. Bei einem geringen, steuerlich absetzbaren Jahresbeitrag erhalten alle Mitglieder ohne weitere Berechnung viermal im Jahr den *Studenten-Kurier*. In der Regel einmal jährlich kommt ein aufwendiges Buch hinzu. Das wäre Grund genug für Ihren Beitritt, aber es gibt noch einen weiteren Vorteil: Alle GDS-Mitglieder erhalten Sonderpreise bei Buchbestellungen über die SH-Verlag GmbH, Osterather Straße 42, D-50793 Köln.

*Corps. Das Magazin* (zgl. *Deutsche Corpszeitung (KSCV)*, 107. Jg., 2006; *Die Wachenburg (WSC)*, 54./97. Jg., 2006)

- Corps 2 (2006) [u. a. Michael Schur: Einweihung des Jung-Bismarck-Denkmal; Horst-Ulrich Textor: Zur Geschichte des Corpsstudententums: Von der Paulskirche bis zur Reichsgründung; Richard Masche: Das neue Haus der

*couleur. Zeitschrift des Mittelschüler-Kartell-Verbandes (MKV)* (Jg., 2006)

- couleur 1 (2006) [u. a. Thema: Tu, was Du willst? Die vielen Gesichter der Freiheit; Couleur intern: 20 Jahre Hubertuszirkel im ÖCV und MKV; Berichte aus den MKV-Landesverbänden]
- couleur 2 (2006) (u. a. Österreichische Schülerunion, Aus den Landesverbänden]

*Deutsche Sängerschaft. Verbandsorgan der Deutschen Sängerschaft (Weimarer CC)* (111. Jg., 2006)

- Deutsche Sängerschaft 2 (2006) [u. a. Helge Karlitzky: Heinrich Heine – Vaterlandsverräter oder Patriot? Gedanken zum 150. Todestag eines Unbequemen; Manfred Kröger: Unsere Verbandsgeschichte wird wieder lebendig!]

*Die Aula. Das freiheitliche Magazin. Zeitschrift der freiheitlichen Akademikerverbände in Österreich*

- Die Aula. Das Freiheitliche Magazin 2 (Feb. 2006) [u. a. Freiheitlicher Akademikerverband: 6-Phasenplan für eine nachhaltige Rückwanderungspolitik]
- Die Aula. Das Freiheitliche Magazin 3 (März 2006) [u. a. Akademisches Leben: Flandernfahrt der Wiener akad. B. Olympia, Tanzende Waffenstudenten in der Hofburg, Rauschender Grazer Akademikerball, APR-ÖPR-Kneipe bei B! Albia; Fred Duswald: Kein „Gerechter unter den Völkern“. Zum 100. Geburtstag des Modetheologen Dietrich Bonhoeffer]
- Die Aula. Das Freiheitliche Magazin 4 (April 2006) [Titelthema: Menschenrechte]
- Die Aula. Das Freiheitliche Magazin 5 (Mai 2006) [Titelthema: Schulmisere; Akademisches Leben: Frühjahrstagung 2006 des Vertretertages akademischer Korporationen (VTaK), Bernhard Distlbacher: Heimattreue contra Umerziehung, Studentenhistorikertagung in Klagenfurt]
- Die Aula. Das Freiheitliche Magazin 6 (Juni 2006) [Österreich, Schwerpunkt: Südtirol, Deutschland, EU & Welt, Kultur, Zeitgeschichte]
- Die Aula. Das freiheitliche Magazin 7/8 (Juli/August 2006) [Österreich (u. a. Fred Duswald: Nekrolog auf Günther Nennung, S. 10 - 11), Deutschland, Schwerpunkt: Illusion Integration (u. a. 25 Jahre Heidelberger Manifest), EU & Welt, Kultur, Wissenschaft (u. a. Otto Scrinzi: Verschwiegenes und Verdrängtes im Freud-Jahr, S. 36 - 39; Rüdiger Richter: Diplom oder Master? - Demontage unseres Bildungssystems, S. 40 - 41), Geschichte, Beilage: Akademisches Leben (120. Stiftungsfest Grazer B. Cheruskia, Vortrag Gerd Schultze-Rhönhof bei B. Danubia München, Vortrag Pierre Krebs bei B. Olympia Wien)]

#### Verbindungszeitschriften

*KDStV Ferdinanda Prag Heidelberg*

- Ferdinanda, Heidelberg: Unsere Brücken. Ferdinandenbrief 84 (WS 2005/06).

*Akademische Sängerschaft Gothia Graz*

- Gothia, Graz: Grenze. Mitteilungen der Akademischen Sängerschaft Gothia Graz 121 (2005), 72 S. [Thema: Grenzlandarbeit]

*Alte Prager Landsmannschaft Hercynia Frankfurt/Main*

- Hercynenstimmen. Mitteilungen der Alten Prager Landsmannschaft Hercynia im CC zu Frankfurt am Main 126 (Juni 2006) [Herbert Haischmann: Prager Hercynen und Hochschullehrer]

*KDStV Markomania Würzburg*

- Markomannenblätter. Mitteilungen des Altherrenverbandes der KDStV Markomania im CV zu Würzburg 62 (WS 2004/05 - SS 2005)

#### Hochschulzeitschriften

*forsch. Bonner Universitätsnachrichten* (Jg., 2006)

- forsch 1 (2006) [-]

*Forschung & Lehre. Zeitschrift des Deutschen Hochschulverbandes (DHV)* (Jg., 2006)

- Forschung & Lehre 4 (2006) [Thema: Arme und reiche Bundesländer; Marco Finetti: Das Erfolgsrezept des Südens. Warum Baden-Württemberg und Bayern in der Forschung den Rest der Republik abhängen; Joachim Ragnitz: Falsche Prioritäten. Finanzpolitische Probleme der neuen Bundesländer; Peter Strohschneider: Die Finanzierung des Hochschulbaus vor und nach der Föderalismusreform; Frank Thalheimer: Wird der Norden „abgehängt“? Süd-Nord-Gefälle in Wissenschaft und Wirtschaft; Hubert Detmer, Markus G. Krämer: Berufungspraxis in Deutschland - eine Umfrage des Deutschen Hochschulverbandes; Marina Fiedler, Isabell Welp, Arnold Picot: Weniger riskante Forschung. Radikaler Wandel im Qualifizierungsweg des deutschsprachigen Hochschullehrernachwuchses]
- Forschung & Lehre 5 (Mai 2006) [u. a.: Thema: Kunst und Wissenschaft; Dietrich Fischer-Dieskau: Kunst als Instrument der Erkenntnis?; Bernhard Kempen: „Wir kennen von allen Dingen den Preis und von nichts den Wert“. Zynismus in Kunst und Wissenschaft?; Walter Rüegg: Des Kaisers neue Kleider. Die Zukunftsvision des Wissenschaftsrates; Joachim Lege: Akkreditierung von Studiengängen: rechtmäßig? Eine Analyse; Markus Heintzen: Ein Spannungsfeld mit Überraschungen. Drittmittelakquise und uneigennütziges Amtsführung beamteter Hochschullehrer]
- Forschung & Lehre 7 (Juli 2006) [Bernd Kleimann, Klaus Wannemacher: Es geht nicht mehr ohne. E-Learning als Element der Hochschulentwicklung; Bruno Arich Gerz: Der Galatea-Effekt. Das Charisma des Dozenten und die Lehre im Zeitalter ihrer digitalen Vermittelbarkeit; Sigrid Harendza: Kein Patentrezept. E-Learning im Medizinstudium; Bernhard Kempen: Die W-Besoldung der Professoren. Vorgesmack auf den Besoldungspartikularismus; Harald Welzer: Bloß nicht über Sinn reden! Wie Interdisziplinarität in der Praxis funktioniert; Jochen Krautz: Bildung oder Effizienz? Zur ökonomischen Usurpation von Bildung und Bildungswesen]
- Forschung und Lehre 8 (2006) [Thema: Der überwachte Mensch; Christian Baldus: Beahlt die Forscher auch fürs Lesen. Zeitressourcen und Interdisziplinarität; Lothar Zechlin: Im Zeitalter des Wettbewerbs angekommen. Der Differenzierungsprozeß innerhalb der Universitäten läuft]
- Forschung & Lehre 9 (2006): Hochschulpakt 2020, Detlef Müller-Böling: Studierendenhoch nutzen: Mehr Geld alleine reicht nicht Bastienne und Gabor Mues, München: Warum noch mehr Akademiker? Jochen Hörisch: Die

ungeliebte Universität: Rettet die Alma mater!; Olaf A. Cirpka/Tanja Schilling/Susanne Hartwig: Leistungsbeurteilung in der Forschung: Thesen und Antithesen; Fatima Ebcinoglu: Studiengebührenmodelle der Länder: Eine aktuelle Studie des Hochschulinformationssystems

*Uni Report. Universität Mannheim (Jg., 2006)*

- Uni Report (April 2006) [u. a. Nachrichten; Aus Forschung und Lehre; Uni-Jubiläum 2007; Aus der Uni; Personalia; Aus der UB; AbsolventUM; Renaissance. Wiederaufbau Schloß Mannheim]
- Uni-Report (Juli 2006) [aus Forschung und Lehre, Uni-Jubiläum 2007, aus der Uni, Personalia, aus der UB, AbsolventUM, Renaissance: Hörsaalneueinweihungen im Mannheimer Schloß]

*Uni Spectrum. Technische Universität Kaiserslautern (Jg., 2006)*

- Uni Spectrum 1 (2006) [u. a. Thema: Wirtschafts- und Rechtswissenschaften in Kaiserslautern; Berichte: AEGEE Kaiserslautern, Liberale Hochschulgruppe]
- Uni Spectrum 2 (Mai 2006) [-]
- Uni-Spectrum 3 (2006) [High-Tech Thema: Verfahrenstechnik, Fachrichtung Lebensmittelchemie und Umwelttoxikologie, Campusnews: Uni-Ball, Ehrungen, Personalia]

*uni ulm intern. Das Ulmer Universitätsmagazin (Jg., 2006)*

- uni ulm intern 278 (Jan. 2006) [Thema: Evolution und Kreationismus, dazu u. a. Detlef Bückmann: Intelligent Design: Fragen weit über Physik und Biologie hinaus; Peter Hägele: Naturwissenschaften für viele Fragen und Aspekte blind; Hansjörg Hemminger: Intelligente Planung gegen Mutation und Selektion]
- uni ulm intern 279 (März 2006) [u. a. neue Grundordnung mit künftig vier Fakultäten und Präsidium; Dies academicus; Exzellenzinitiative: Graduiertenschule; Einweihung: neues Lehrgebäude Medizin]
- uni ulm intern 280 (Mai 2006) [-]

- uni ulm intern 281 (Juli 2006) [Titelthema: Festakt, Campus aktuell: 20 Jahre Humboldt-Studienzentrum, Veranstaltungen, Personalien, Alumni spezial, Forschung, Preise, Hochschulpsort, 25 Jahre Botanischer Garten]

*Uni-Journal Jena. Alma Mater Jenensis (Jg., 2006)*

- Uni-Journal Jena. Alma Mater Jenensis. Sonderausgabe 2004: Die Senatskommission zur Aufarbeitung der Jenaer Universitäts geschichte im 20. Jahrhundert.

**Hochschulkundliche Zeitschriften**

*Acta studentica. Zeitschrift des Österreichischen Vereins für Studentengeschichte (ÖVfStG):*

- Acta studentica 155 (März 2006) [u. a. Peter Krause: Heinrich Heine, S. 4 - 7]
- Acta Studentica 156 (Juni 2006) [u. a. Harald Wolzt: Dem Fuchsenritt auf der Spur; Peter Wegracht, Johann Klug: Frank Gerhard Zwillinger; 17. Österreichische Studentenhistorikertagung; Herbert Fritz, Peter Krause: Personalisierte Briefmarken; Nachrichten; Neuerscheinungen; Rezensionen]

*Studentenkurier. Zeitschrift für Studentengeschichte, Hochschule und Korporationen der Gemeinschaft für Studentengeschichte (GDS) (Jg., 2006)*

- Studentenkurier 1 (2006) [u. a. In eigener Sache: Meilensteine. GDS-Ehrenteller für Manfred Schmidt; SK-Serie „Das historische Datum“: Professor und Reformator: Vor 125 Jahren wurde Wilhelm Kähler geboren; SK-Serie „Der studentische Baedeker“: Mehr als nur Legende: Czernowitz; Duisburg: Ausstellung zur alten Universität; Scheffel in Venedig; Ehrung für Peter Kaupp; SK-Serie „Wer war es?“: Ein Preisrätsel um Korporierte, die Spuren hinterließen; SK-Serie „Musica Studentica“: Fingerübungen eines Genies: Franz Liszt und das Gaudeamus; SK-Serie „Das Hochschulporträt“: Die Wissenschaftsstadt Darmstadt und ihre Hochschulen; 40 Jahre Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung; Steuerfalle für Wohnheimvereine; SPD-Spitze korrigiert ihr Vorgehen gegen Burschenschafter; Prof. Heinrich Harrer verstorben:

**Ich will mich näher informieren.** Senden Sie mir bitte völlig **unverbindlich** ein Ansichtsexemplar der GDS-Mitgliederzeitschrift **Studenten-Kurier**.

Name, Vorname:

.....

Straße:

.....

PLZ, Ort:

.....

Verbindung (optional)

.....

**Ich trete der GDS bei.** Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag: 20,- Euro \* (bei Lastschriftzug); sonst 25,- Euro \* / bis 28 Jahre 15,- Euro \* (nur bei Lastschriftzug). Ich ermächtige die GDS, den jeweiligen Jahresbeitrag von meinem Konto einzuziehen.

Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

\* Nicht Zutreffendes streichen!

Datum, Unterschrift: .....

Kontonummer: .....

Bankleitzahl: .....

Bank:.....

Bitte  
frankieren

Postkarte

GDS e. V.

Gemeinschaft für  
deutsche  
Studentengeschichte

Oberstraße 45

45134 Essen

Der ATV Graz nahm Abschied; Tony Barth: Nürnberger Biermusik starb im 98. Lebensjahr; Stiftung Deutsche Studentengeschichte konstituiert; Deutsche Studentengeschichte in Japan; GDS-Seminar „Internet für Studentenhistoriker“ am 1./2. April 2006; Bücherspenden an das GDS-Institut; Noch mehr Studentengeschichte: Jahresbericht des GDS-Vorsitzenden]

- Studentenkurier 2 (2006) [Peter Kaupp: Das historische Datum: Vor 100 Jahren starb Carl Schurz; Raimund Lang: Der studentische Baedeker: Im Schatten der Kathedrale: Straßburg; Manfred Schmidt: Von der Österreichischen Studentenhistorikertagung in Klagenfurt; Hiram Kümper: Ein studentisches Bittgedicht des 15. Jahrhunderts; Oliver Mohr: Wer war es?: Ein Preisrätsel um Korporierte, die Spuren hinterließen; Klaus-Peter Rühle: Wieder auf einer deutschen Bühne: Alberto Franchettis Oper „Germania“; Raimund Lang: Köstlich - komisch - kurios: Der Bullerjahn; Friedhelm Golücke: „Zeche Quest“: Studenten am Technikum Lage; Siegfried A. Koß: Das Hochschulporträt: Mönchengladbach: Kirmes, Karneval und Korporationen; Helge Kleinfeld: Repetita non placent! SPD und studentische Korporationen; Klaus Zacharias: Pennalien im Zentrum der Forschung]

### Projekte & Portale

- **Schlagfertig!** Vor fünf Jahren wurde von Herrn Hartmut Jess die umfangreiche Studentica-Sammlung Ewald Lutz in **Detmold** aufbereitet und katalogisiert. Diese auch wirklich wertvolle Sammlung nahm der Lehrstuhl für Neueste Geschichte in Paderborn zur Basis einer Ausstellung über das Verbindungswesen im Kaiserreich. Die vielen Exponate vor allem aus dem Bereich der schlagenden und farbentragenden Verbindungen (dies nimmt nicht wunder, da Herr Lutz Königsberger Burschenschafter war) lassen diesen Bereich etwas überrepräsentiert erscheinen. Die ausgestellten Preziosen erlauben einen interessanten Einblick in das Leben dieses damals vorherrschenden Teils der Studentenschaft (60 % waren Angehörige in den verschiedensten Organisationsformen des überwiegend männlichen studentischen Verbindungswesens).

Die Auswahl der Schaustücke (aus der etwa 3.500 Teile umfassenden Schenkung) für die fast intim zu nennende Ausstellung in der Fasanerie des Landesmuseums Detmold war schwierig und ist dennoch gut gelungen. Vom Stiftungsfestgruppenbild, Chargierte zu Pferd, Bilder von der Mensur, martialische Standartenträger als Tischschmuck, Paukezeug mit den verschiedensten studentischen Waffen bis hin zu den Wappen geschmückten Servicen (vom Schnapsglas bis zum Bowlentopf) sind alle Bereiche korporationsstudentischer „Devotionalien“ vertreten.

Viel Mühe gab man sich bei der Beschriftung und Erklärung und läßt durchaus ein pro und contra für diesen heute als antiquiert und rechtslastig benannten Teil der Studentenschaft erkennen. Die farbenfrohe Ausstellung ist durchaus für jeden einen „Hingucker“ wert, für den Verbindungsstudenten jedweder Couleur allerdings ein „Muß“. Dauer: 15. August – 31. Oktober 2006, dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

- Bewerbung für **CV-Ruhrgaupreis 2007**: Für den mit 3.000 Euro dotierten CV-Ruhrgaupreis 2007 können sich Absolventinnen und Absolventen der Universitäten Bochum, Dortmund, Duisburg-Essen, Hagen, Witten/Herdecke und der Bergischen Universität Wuppertal bewerben. Zugelassen sind Examensarbeiten aller Fachrichtungen. Bewerbungsschluß ist der 30. Dezember 2006. Die Verleihung des Förderpreises erfolgt im Rahmen einer festlichen Veranstaltung im April 2007 in Bochum. Die Teilnahme ist für den Preisträger bzw. die Preisträgerin verpflichtend. Nähere Informationen und Bewerbung bei Eberhard Joras: [EJoras@t-online.de](mailto:EJoras@t-online.de) oder T: 02043/52272.

### Tagungen & Themen

- [www-benedikt.uni-regensburg.de/sitemap.php](http://www-benedikt.uni-regensburg.de/sitemap.php) Am Dienstag, dem 12. September, besuchte **Papst Benedikt XVI.**, Mitglied mehrerer KV- und CV-Verbindungen, bei seinem Besuch in Bayern auch seine frühere Wirkstätte an der **Universität Regensburg**, wo eine Begegnung mit Wissenschaftlern aus ganz Bayern stattfand. Im Auditorium Maximum sprach er vor rund 1.500 Professoren und Studenten und hielt als ehemaliger Professor für Dogmatik eine Vorlesung, in der in besonderer Weise das Verhältnis von Glaube und Vernunft behandelt wurde, zugleich berührte er damit die grundlegende Frage nach der Zukunft und dem Stellenwert der Theologie im Fächerkanon der modernen Universität.

Seine Vorlesung eröffnete der Heilige Vater mit einem Wort des byzantinischen Kaisers Manuell II. Palaeologos: „Nicht vernunftgemäß handeln ist dem Wesen Gottes zuwider“. Ausgehend von der Begegnung des griechischen Denkens mit dem biblischen Glauben skizzierte Benedikt XVI. das zum Teil spannungsreiche Verhältnis von Glaube und Vernunft im Lauf der Geschichte. Das „innere Zugehen aufeinander, das sich zwischen biblischem Glauben und griechischem philosophischem Fragen vollzogen hat, ist nicht nur religionsgeschichtlich, sondern auch weltgeschichtlich ein entscheidender Vorgang, der uns auch heute in die Pflicht nimmt.“ Diese Begegnung habe gemeinsam mit dem römischen Erbe Europa geschaffen. Zum heutigen Verhältnis von Theologie und Wissenschaft wies der Papst darauf hin, daß der gegenwärtigen Theologie immer wieder Vor- oder Unwissenschaftlichkeit vorgeworfen werde. Hierbei werde jedoch von einem Wissenschaftsbegriff ausgegangen, der nur „die im Zusammenspiel von Mathematik und Empirie sich ergebende Form von Gewißheit“ als Wissenschaft ausweise. Die eigentlichen menschlichen Fragen, die Fragen der Religion und des Ethos, könnten so nicht im Raum der von der Wissenschaft umschriebenen Vernunft Platz finden, sondern müßten ins Subjektive verlagert werden. Religion und Ethos würden so ihre gemeinschaftsbildende Kraft verlieren. Aus dieser Selbstkritik der modernen Vernunft ergebe sich nicht die Forderung nach einem Rückschritt des Denkens hinter die Aufklärung oder eine Verabschiedung von den Einsichten der Moderne zu verabschieden, sondern eine Ausweitung des Vernunftbegriffs und -gebrauchs. Dann habe die Theologie nicht nur als historische und wissenschaftliche Disziplin, sondern als eigentliche Theologie, das heißt als Frage nach der Vernunft des Glaubens, ihren Platz an der Universität und gehöre in den „weiten Dialog der Wissenschaften hinein.“ Abschließend forderte der Papst: „Mut zur Weite der Vernunft, nicht Absage an ihre Größe ... In diese Weite der Vernunft laden wir beim Dialog der Kulturen unsere Gesprächspartner ein. Sie selber immer wieder zu finden ist die große Aufgabe der Universität.“ [vollständiges Manuskript der Vorlesung unter: [www.kath.net/detail.php?id=14712](http://www.kath.net/detail.php?id=14712)]

Die begeisterte Aufnahme der Rede des Papstes fand ihren Ausdruck im anhaltenden Beifall der Zuhörer. Anschließend überreichte der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Christoph Dohmen, dem Heiligen Vater die Regensburger Bilderbibel als Gastgeschenk der Universität. Der Papst seinerseits schenkte eine Faksimile-Ausgabe des Codex Vaticanus B aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

- **Geschichte der Kunstgeschichte im Nationalsozialismus, 1930-1950**; Eine Tagung des Kunsthistorischen Instituts der **Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn** im Rahmen des gleichnamigen DFG-Projekts (GKNS-WEL), Bonn; 12. - 14. 10. 2006, Akademisches Kunstmuseum, Hörsaal, Am Hofgarten 21, 53113 Bonn: Ziel der internationalen Tagung ist eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Diskussionen und des erreichten Grades der Aufarbeitung der Thematik 'Geschichte der Kunstgeschichte im Nationalsozialismus'. Ein Schwerpunkt der Beiträge liegt auf der institutionellen Verankerung des Faches im Bereich der Uni-

versitäten und Forschungsinstitute, aber es wird auch die Verschränkung mit den Bereichen Museum, Denkmalpflege und Kulturpolitik berücksichtigt;

Programm: 12. 10., 14.20 Prof. Dr. Dietrich Schubert: Hubert Schrade in Heidelberg; 14.40 Nicola Hille, M.A.: Hubert Schrade in Straßburg; 15.20 Ernoe Marosi: Josef Strzygowski; 15.40 Dr. Burcu Dogramaci: Kunstgeschichte in Istanbul. Die Begründung der Disziplin durch den Wiener Kunsthistoriker Ernst Diez; 16.50 Prof. Dr. Joachim W. Schmidt: Das DFG-Projekt Geschichte der Kunstgeschichte im Nationalsozialismus; 17.10 Dr. Christian Bracht: Die Datenbank „Bildindex der Kunst und Architektur“ mit dem Datenverbund „DISKUS“; 18.15 Festvortrag: Prof. Dr. Frank-Rutger Hausmann: Wozu überhaupt Fachgeschichte der Geisteswissenschaften?; 13.10., 10.10 Susen Krüger-Saß, M.A.: „Nordische Kunst“ – Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte; 10.30 Anja Schürmann, M.A.: Linke und rechte Ideologisierung. Richard Hamann und Wilhelm Pinder beschreiben „deutsche Kunst“; 10.50 Jun.-Prof. Dr. Stefan Schweizer: Die historischen Festumzüge zum Tag der Deutschen Kunst 1937-1939 und die deutsche Kunstgeschichte im Nationalsozialismus; 13.10 Dr. Christian Fuhrmeister: Die Deutsche Akademie im Dritten Reich; 13.30 Dr. des. Nikola Doll: Von der Nation zum Raum. Positionen der Kunstgeographie; 14.10 Dr. Daniela Bohde: Ikonographische und kulturgeschichtliche Ansätze in der Kunstgeschichtsschreibung im Nationalsozialismus; 14.30 PD Dr. Martin Papenbrock: Zur Methodik der Wissenschaftsgeschichte; 15.40 Buchpräsentation: Dr. Christian Fuhrmeister und PD Dr. Olaf Peters; 16.00 Forum; 18.00 Podiumsdiskussion; 14.10., 10.10 Dr. des. Christina Kott: Kunstschutz in den besetzten Westgebieten, 1940-1944; 10.30 Morwenna Blewett, M.A.: Conservators in the Service of the Nazi Kleptocracy: A Case Study in Preserving the Plunder of the Sequestrations of the Dienststelle Muhlmann (Muhlmann Agency); 11.10 Dr. Birte Pusback: Hans Bahn und die Hamburger Denkmalpflege 1934-1945; 11.30 Dr. Piotr Majewski: Die polnische Denkmalpflege angesichts der Totalitarismen, 1939-1956; 13.40 Dr. Kai Artinger: Loyal bis in den Untergang. Professor Dr. Emil Waldmann (1880-1945) – Kunsthistoriker, Museumsleiter, Hochschuldozent; 14.00 Dr. Ines Katzenhusen: Ein Museumsdirektor auf und zwischen den Stühlen. Alexander Dörner in Hannover; 14.20 Schlußdiskussion [<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=5961>]

- XIV. Sonnenstein-Symposium: **Eliteschulen als Instrumente der Machtsicherung in der Zeit des Nationalsozialismus – Dresden**; veranst. v. Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischen Gewalt Herrschaft, Kuratorium Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein e.V., Dresden; 28. 10. 2006; Ort: Schulmuseum Dresden, Seminarstraße 11, 01067 Dresden: Der Elitebegriff hat in letzter Zeit wieder Konjunktur. Das XIV. Sonnenstein-Symposium widmet sich der Frage, wie im Dritten Reich zukünftige Eliten geformt wurden bzw. werden sollten um die, nach Webers Definition, charismatische Herrschaft zu perpetuieren;

Programm: 10.00 Grußwort der Veranstalter; 10.15 Grundzüge der Erziehung und Schulpolitik im Nationalsozialismus – Prof. Dr. Uwe Sandfuchs (Dresden); 11.00 Elitebildung im „Dritten Reich“. Institution, Behauptung und Wirkung. – Prof. Dr. Gisela Miller-Kipp (Düsseldorf); 11.45 Die geplante Adolf-Hitler-Schule Plauen – Ina Schaller (Plauen); 12.15 Die Adolf-Hitler-Schule Sachsen, Ausweilösung Pirna – Maria Fiebrandt (Dresden); 13.00 Pause; 13.45 Die Nationalpolitische Erziehungsanstalt Dresden-Klotzsche – M.A. Hanka Blesse (Leipzig); 14.15 Die Fehlplanungen des Dr. Ley zur Einrichtung von „Ordensburgen“ und ihren „Vorschulen“ - gleichwohl ein propagandistischer Erfolg – Prof. Dr. em. Harald Scholtz (Berlin); 15.00 Abschlusßdiskussion; 16.00 Führung durch das Schulmuseum. [<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=5949>]

Tagungsbericht: „Critical Assessment of the Writings of Han-

nah Arendt“; Hannah Arendt Institute for Research on Totalitarianism at the Technical University in Dresden (HAIT), German Department of Baylor University in Waco, Texas (USA), 24. - 27. 7. 2006, Dresden, von: Amanda King: [<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1295>]

- Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Prof. Dr. **Frank Göttmann**, Paderborn, richtet die **Universität Paderborn**, Fakultät für Kulturwissenschaften, Historisches Institut, die Tagung „Geistliche Fürsten und Geistliche Staaten in der Spätphase des Alten Reiches?“ aus. In diesem Rahmen hält am Donnerstag, den 5. 10. 2006 um 20.00 Uhr im Audimax der Universität Paderborn Prof. Dr. Anton Schindling (Tübingen) den Festvortrag: Fürstbischof und Universität. Die Hochschulen der Germania Sacra im Alten Reich.

- **Gelehrtes Wissen, Kunst und städtische Gesellschaft im Zeichen des Humanismus**. Augsburger Kultur im Umfeld der Gründung des Gymnasiums bei St. Anna (1531); Graduiertenkolleg „Wissensfelder der Neuzeit“ am Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg, 11. - 14. 10. 2006, unter: [[www.uni-augsburg.de/humanismustagung](http://www.uni-augsburg.de/humanismustagung)]

- Tagungsbericht: **Kelsen, Schmitt und „der Hüter der Verfassung“: Weimar, 1931**; Centre Marc Bloch, Berlin, 23. 6. 2006, von: Renaud Baumert, unter: [<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1299>]

- Dr. Regula Schorta, Abegg-Stiftung (Riggisberg), und Prof. Dr. Rainer C. Schwinges, Historisches Institut der Universität Bern, veranstalten vom 16.-18. November 2006 in der Abegg-Stiftung, Werner-Abegg-Strasse 67, CH-3132 Riggisberg (Bern) die Tagung **„Mode und Kleidung im Europa des späten Mittelalters?“**, siehe: [[www.mittelalter.hist.unibe.ch](http://www.mittelalter.hist.unibe.ch)]. Im Rahmen der Tagung spricht am Donnerstag, dem 16. November 2006, im Rahmen der Vormittagssektion Herr Prof. Dr. Rainer C. Schwinges (Bern) über: „Between Gown and Fashion: a Student's Clothes in the Late 15th Century“.

## Arbeitshilfen & Archiv

- **Bildarchiv Foto Marburg**: Jeder Kunsthistoriker, der wie der Autor dieser Zeilen, seine universitäre Ausbildung in den 80er/90er Jahren absolviert hat, kennt noch das fast schon rituelle Prozedere vor jeder Vorlesung: die Einrichtung der beiden Diaprojektoren und die Übergabe der Diakästen an die diensttuende studentische Hilfskraft. Die Photographie war das Leitmedium der universitären Lehre und tatsächlich ist die Institutionalisierung der Kunstgeschichte als einer universitären Wissenschaft Ende des 19. Jahrhunderts untrennbar verbunden mit der Entwicklung neuer photographischer Techniken und der Definition der Photographie als einem objektiven und somit den wissenschaftlichen Standards der Zeit genügenden Reproduktions- und Dokumentationsverfahren. Obwohl schon früh vor allem Kunstwerke Gegenstand der neuen Technik Photographie waren, u. a. auch, um dieser gesellschaftliche Nobilität zu verschaffen, hat es dann doch fast ein halbes Jahrhundert gedauert, seit der Erfindung der Photographie durch Talbot und Daguerre im Jahre 1839, daß dieses neue Verfahren Einzug in die kunstwissenschaftliche Ausbildung fand. Erstmals 1880 projizierte der Kunsthistoriker Bruno Meyer im Hörsaal des Großherzoglichen Polytechnikums in Karlsruhe kunsthistorische Dokumentaraufnahmen mittels eines Bildprojektors und bot drei Jahre später in einem Katalog 4000 Glasphotogramme für den „kunstwissenschaftlichen Unterricht“. Doch erst weitere zehn Jahre später, nach einem Aufsatz des Berliner Kunsthistorikers Hermann Grimm in der Nationalzeitung, in der dieser seinen Kollegen „Die Umgestaltung der Universitätsvorlesungen über Neuere Kunstgeschichte durch die Anwendung des Skioptikons“ dringend anempfahl, fand eine breite Einrichtung der Hörsäle



mit der entsprechenden technischen Ausstattung statt. Der Bedarf an einschlägigem, wissenschaftlich goutiertem Bildmaterial war nun groß.

Ihn zu befriedigen gründete 1913 der Kunsthistoriker Richard Hamann das Bildarchiv „Foto Marburg“, das in den 1920er und 30er Jahren zu einem der größten Photoarchive für europäische Kunst und zu dem wichtigsten Lieferanten von Abbildmaterialien für die Kunstgeschichte avancierte. Zentrale Aufgabe des Bildarchivs ist bis heute die Sicherung, Erhaltung und Überlieferung kunst- und kulturhistorischer Dokumentarphotographien. Dazu sammelt das Archiv nicht nur photographische Nachlässe und Überlassungen aus öffentlichen Einrichtungen und Privatbesitz, sondern organisiert auch eigene photographische Dokumentationen vor allem von der Zerstörung und dem Verfall bedrohter Kulturgüter. Das Bildarchiv „Die Umgestaltung der Universitätsvorlesungen über Neuere Kunstgeschichte durch die Anwendung des Skioptikons“ ist heute eine Einrichtung der Philipps-Universität Marburg und dort dem Fachbereich 9 (Germanistik und Kunstwissenschaften) zugeordnet. Seit 1961 erfüllt es zudem auf Vorschlag des Wissenschaftsrats hin die Funktion des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte.

Nach eigenen Angaben verfügt es zur Zeit über einen Bildnegativbestand von 1,7 Millionen Aufnahmen und ist damit eines der größten Bildarchive zur europäischen Kunst und Architektur. Die Aufnahmen deutscher Kunst- und Kulturgüter werden seit 1977 auf Microfiche unter dem Titel „Marburger Index – Inventar der Kunst in Deutschland“ veröffentlicht. Indizes zur europäischen und außereuropäischen Kunst ergänzen das Programm. Die Diaprojektoren in den Hörsälen sind heute weitestgehend dem Beamer gewichen und an die Stelle der Microfiches ist die CD-Rom getreten. Digitale bildgebende Verfahren haben breiten Einzug in die Kunstgeschichte gehalten. Dieser Entwicklung ist auch „Foto Marburg“ gefolgt. Seit 2000 betreibt das Archiv zudem eine eigene Homepage. „Foto Marburg“ ist eine Serviceeinrichtung für die kunsthistorische Lehre und Forschung.

Diesem Selbstverständnis ist auch die Netzseite verpflichtet. Blickfänger der Startseite ist eine turnusmäßig wechselnde Aufnahme aus den Beständen des Archivs, die ausführlich erläutert wird. Die Erweiterung der Bestände erfolgt vor allem durch die Übernahme fremder Archive und photographischer Nachlässe sowohl öffentlich-rechtlicher wie privater Provenienz. Die Kriterien für diese Übernahmen wie auch die Bestände selber werden ausführlich dokumentiert. Eine Auswahl der hierbei eingestellten Bilder, sowie bibliographische Angaben zur Geschichte des jeweiligen Nachlasses ergänzen diese Dokumentationen. Die Bildauswahl besteht aus anwählbaren Knöpfen, die in einem separaten Fenster als hochauflösende Aufnahmen geladen und von hier aus abgespeichert und ausgedruckt werden können. Daß die weitere Verwendung dieser Bilder gebührenpflichtig ist, versteht sich von selbst. Dennoch ist dieser Service und Vertrauensvorschuß seitens des Archivs keineswegs eine Selbstverständlichkeit.

Als weitere Serviceleistungen bietet „Foto Marburg“ die Erledigung von Bildrecherchen in den eigenen Beständen sowie die Durchführung (gebührenpflichtiger) Reproduktionen in der Form von Kopien, Photographien, digitalen Scans oder auf Microfilm. Daneben berät und unterstützt das Archiv Museen und verwandte Einrichtungen bei der Einführung EDV-gestützter Dokumentationen und Bestandserfassungen.

Kunsthistorische Forschungs- und Dokumentationsvorhaben werden durch die hauseigenen Phototeams unterstützt. Hierbei ist das Archiv in ganz Europa tätig.

Im Mittelpunkt der Netzseite steht jedoch die Möglichkeit zur eigenen Recherche in den Bildbeständen des Archivs. Dazu wird auf die Seite des „Bildindex der Kunst und Architektur“ verbunden, das „Foto Marburg“ mit einer Reihe von Partnerorganisationen betreibt. Zu diesen gehören zahlreiche Museen und Archive, aber auch Denkmalämter und kunsthistorische Institute nicht nur bundesdeutscher Universitäten. Gefördert wird der Bildindex durch die Volkswagenstiftung, die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Der Bildindex beinhaltet 1,9 Millionen photographische Wiedergaben von Kunst- und Bauwerken in Deutschland und Europa, von denen der überwiegende Teil aus den Archiven des „Foto Marburg“ kommt, das hierzu bislang etwa einen Drittel seines Bildnegativbestandes digitalisiert hat. Die Mehrzahl der Aufnahmen stammt aus dem Altbestand, es handelt sich somit zum größten Teil um schwarz/weiß-Aufnahmen. Recherchiert werden können die Bilder mittels einer Datenbankabfrage. Diese erfolgt über die Kategorien Orte, Künstler, Themen, Porträts und Expertensuche. Der Kategorie Themen liegt dabei das ikonographische Klassifikationssystem *Iconclass* zugrunde, das in den 1950/70er Jahren an der Universität Leiden entwickelt wurde. Über die Kategorie Expertensuche können verschiedene Abfrageoptionen verknüpft und spezifiziert werden. Der Aufbau und die technische Umsetzung der Datenbankabfrage sind vorbildlich. Die Nomenklaturen der hier erfaßten Aufnahmen basieren auf dem von Foto Marburg in den 1980er Jahren eigens zu diesem Zweck entwickelten Datenbankstandard MIDAS (Marburger Informations-, Dokumentations- und Administrations-System). Alle Einträge können händisch vorgenommen oder aus Indexdateien ausgewählt werden. Das Ergebnis ist eine Bildauswahl in der Form von Knöpfen. Diese sind ebenfalls anwählbar und können in höherer Auflösung in einem separaten Fenster geöffnet werden. Die photographische Qualität ist eher mäßig, für die Recherche aber vollkommen ausreichend. Die jedem Bild beigegebene Dokumentation entspricht kunstwissenschaftlichem Standard, ist aber leider noch nicht bei allen Aufnahmen gleichermaßen umgesetzt. Ausgewählte Aufnahmen können zunächst in einem Lichtpult genannten Ordner zwischen gespeichert oder direkt in den Warenkorb gegeben werden.

Trotz des Einsatzes moderner Dokumentations- und Datenbanktechnik kann „Foto Marburg“ seine Herkunft aus dem frühen 20. Jahrhundert nicht verleugnen. Die Auswahl der photographierten und archivierten Kunstobjekte und die Nomenklaturen sind am traditionellen kunstwissenschaftlichen Bild- und Objektbegriff orientiert. Große Bereiche vor allem der zeitgenössischen Kunst, die sich der photographischen Dokumentation entziehen, wie das Happening, die Performance oder die Videokunst, werden nicht erfaßt. Andere, analoge oder digitale Aufzeichnungsmedien finden bislang keine Berücksichtigung. Das Selbstverständnis „Foto Marburgs“ war und ist auch weiterhin der kunst- und kulturwissenschaftlichen Dokumentarphotographie verpflichtet. Hier liegen die Kernkompetenzen des Archivs und hier leistet es vorbildliche Arbeit. Zit. n. <http://hszkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/type=rezwww&id=133> (mit Anmerkungen): [www.fotomarburg.de/index.html](http://www.fotomarburg.de/index.html)

## Termine

2006		
Oktober	6. – 8.	Deutsche Studentenhistorikertagung in <b>Münster</b>
	15.	Premiere Oper „Germania“ von Alberto Franchetti, Deutsche Oper <b>Berlin</b> (Thema: Befreiungskriege und Theodor Körner)
	17.	Universität <b>Greifswald</b> : Festakt im Dom und Wiedereröffnung der barocken Aula

	20.	Hochschulpolitische Podiumsdiskussion von CV, KV, UV, Konrad-Adenauer- und Bertelsmannstiftung in <b>Berlin</b>
	23. – 30.	<b>GDS-Flandernreise</b>
	25. – 29.	Kartellverbandsversammlung des EKV in <b>Brüssel</b> und <b>Alst.</b>
	28. – 29.	Akademikertag und Herbstconvent des CDA/CDK in <b>Nürnberg</b>
<b>November</b>	4.	Bonner Burschenschafterball, Redoute <b>Bad Godesberg</b>
	4.	Festkommers des KSCV zur Vorortübernahme in <b>Regensburg</b> , Parkhotel Maximilian
	4.	Rhein-Ruhr-Kommers von KSCV/WSC, <b>Bochum</b> , <a href="http://www.rhein-ruhr-kommers.de">www.rhein-ruhr-kommers.de</a>
	10.	104. Stiftungsfest Akad. Ferienzirkel Bructeria, <b>Stadtlohn</b> , <a href="mailto:info@bructeria.de">info@bructeria.de</a> bzw. <a href="http://www.bructeria.de">www.bructeria.de</a>
<b>Dezember</b>	6.	Gründungsfeier 150 Jahre CV, <b>Münster</b>
	15. – 17.	Thomastag in <b>Nürnberg</b>
<b>2007</b>		
<b>Januar</b>	20.	125 Jahre VAB <b>Berlin</b> 2007, Logenhaus, <a href="mailto:info@vab-berlin.de">info@vab-berlin.de</a>
	26.	Ball des Wiener Korporationsrings in der Kaiserresidenz der <b>Wiener Hofburg</b>
<b>März</b>	17.	Düsseldorfer Frühlingsball des KSCV/WSC, Steigenberger Parkhotel <b>Düsseldorf</b>
<b>Juni</b>	2.	21. Rudelsburgkommers der <b>Rudelsburgallianz</b> (RA)
<b>September</b>	21. – 23.	<b>GDS-Liederwochenende</b> zum Thema: Das Prager Studentenlied, Ort: Bad Schandau, Sächs. Schweiz
<b>Oktober</b>	5. – 7.	Deutsche Studentenhistorikertagung <b>Gießen</b>

